

## OCCI INSIGHT REPORT DEZEMBER 2018

### Die Kampagnen gegen den UN-Migrationspakt

Am 10. Dezember verabschiedeten 164 Staaten in Marrakesch den Globalen Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration (UN-Migrationspakt). Das Abkommen war seit April 2017 geplant und wurde in einem 34-seitigen Dokument im Juli 2018 festgehalten. Der rechtlich nicht bindende Pakt soll die globale Koordination im Bereich Migration verbessern, illegale Migration reduzieren, Schlepperkriminalität bekämpfen, durch die Öffnung legaler Migrationswege Migration sicherer machen und die Einhaltung der Menschenrechte von Migranten wahren. Zusätzlich soll eine positive Wahrnehmung von Migration in der öffentlichen Diskussion gefördert werden. Um diese Ziele zu erreichen gibt das Abkommen Empfehlungen an die Unterzeichnerstaaten ab. In welchem Maße diese von den jeweiligen nationalen Regierungen umgesetzt werden, wird abzuwarten sein.

28 Staaten, darunter die USA, Österreich, Italien, Polen, Australien, Israel und Ungarn, unterzeichneten das Abkommen in Marrakesch nicht, nachdem es in den Monaten vor der geplanten Verabschiedung kontrovers diskutiert wurde. Dabei spielten die sozialen Medien eine große Rolle bei der Verbreitung von ungenauen oder falschen Informationen zum UN-Migrationspakt. So wurde unter anderem behauptet, dass der Migrationspakt Migration zum Menschenrecht machen, die Souveränität von Nationalstaaten in Migrationsfragen einschränken oder dass Kritik am Migrationspakt oder Einwanderung an sich unter Strafe gestellt werden würde.

In unseren Analysen auf Twitter und YouTube konnten wir erkennen, dass rechtsextreme<sup>1</sup> und rechtspopulistische<sup>2</sup> Akteure in der Diskussion um den Migrationspakt im Netz eine überproportionale Rolle spielten. Für die Aufmerksamkeit aus dem Mainstream sorgte es hingegen, dass ab Herbst 2018 nicht nur rechtsextreme und rechtspopulistische Aktivisten und Vlogger, sondern bekannte Politiker das Thema aufgriffen.

### Methodisches Vorgehen

Basierend auf qualitativen Vorabrecherchen in den sozialen Medien erstellten wir zunächst eine Liste mit wiederkehrenden Begriffen, die im Zusammenhang mit dem UN-Migrationspakt besonders häufig verwendet wurden. Mit Hilfe der Social Media Analyse-Software Crimson-Hexagon haben wir anschließend alle Tweets innerhalb des Jahres 2018 gesammelt, die eines der folgenden Stichworte enthalten:

migrationspaktstoppen migrationspakt migrationpact fluechtlingspakt globalcompact  
gglobalcompact noglobalcompact unmigrationspakt globalcompactmigration  
globalcompactformigration

---

<sup>1</sup> Laut dem Rechtsextremismus-Experten Cas Mudde zeichnen sich rechtsextreme Gruppen und Individuen durch mindestens drei der folgenden fünf Merkmale aus: Nationalismus, Rassismus, Xenophobie, Gegnerschaft zur Demokratie und die Sehnsucht nach einem starken Staat.

<sup>2</sup> Der Rechtsextremismus-Experten Cas Mudde bezeichnet Populismus "eine Ideologie, die davon ausgeht, dass die Gesellschaft in zwei homogene, antagonistische Gruppen getrennt ist, das 'reine Volk' und die 'korrupte Elite', und die geltend macht, dass Politik ein Ausdruck der volonté générale oder des allgemeinen Volkswillens sein soll." Mudde, Cas: "The populist zeitgeist." Government and opposition 39.4 (2004): 541-563

Dadurch erhielten wir einen Datensatz an 267,865 Tweets aus Deutschland zum Thema Migrationspakt zwischen dem 15.08.2018 und dem 04.12.2018.

## Phasen

Die Kampagne gegen den UN-Migrationspakt auf Twitter lässt sich in drei verschiedene Phasen einteilen. Während bis Mitte September in den sozialen Medien kaum über das Abkommen gesprochen wurde, entdeckten Mitte September rechtsextreme und rechtspopulistische Influencer das Thema für sich und begannen, im großen Umfang verzerrte Interpretationen und Desinformationen über den UN-Migrationspakt zu streuen. Bereits in dieser zweiten Phase spielte der UN-Migrationspakt in den sozialen Medien eine größere Rolle als die parallel stattfindenden Landtagswahlkämpfe in Bayern und Hessen. Seitdem die österreichische Bundesregierung Ende Oktober bekannt gab, dass sie den UN-Migrationspakt nicht unterzeichnen würde, hat sich das Volumen an Tweets zu dem Thema etwa verachtstacht. Obwohl die Diskussion um den UN-Migrationspakt online weiterhin von rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteuren dominiert wird, wenden sich nun auch Mainstreammedien wieder vermehrt dem Thema zu. Diskutiert wird dabei immer wieder auch die Frage, ob die Bevölkerung nicht ausreichend über den UN-Migrationspakt aufgeklärt worden sei und somit Verschwörungstheorien befördert wurden.

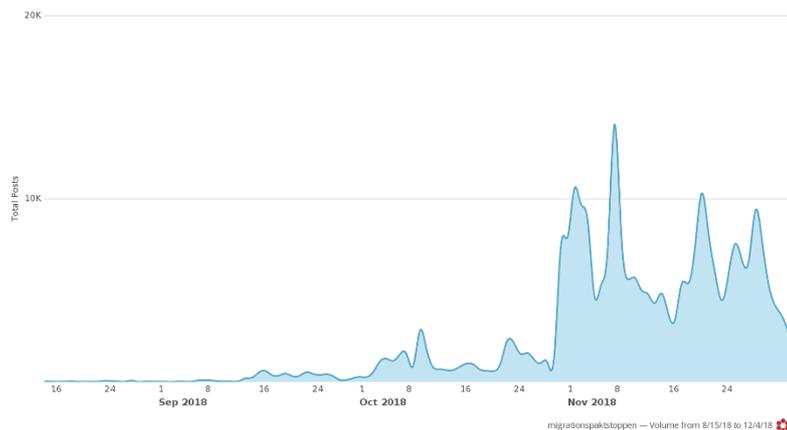


Figure 1: Volumen an Tweets über den UN-Migrationspakt

Phase 1: 15.08.-13.09.: 968 Tweets/ 32 pro Tag

### Die „Avantgarde“ unter sich

Im Monat bevor sich eine Reihe bekannter Influencer an das Thema heranwagen, gibt es nur wenige Duzend Posts von einer einstelligen Anzahl von Usern pro Tag. In ganzen Bundesländern wird zwischen Mitte August bis September quasi nicht über den UN-Migrationspakt gesprochen. So lässt sich von den 512 eindeutig geographisch nachverfolgbaren (von ca. 1000) Tweets nur einer Schleswig-Holstein zuweisen, dem Saarland und Brandenburg jeweils zwei.

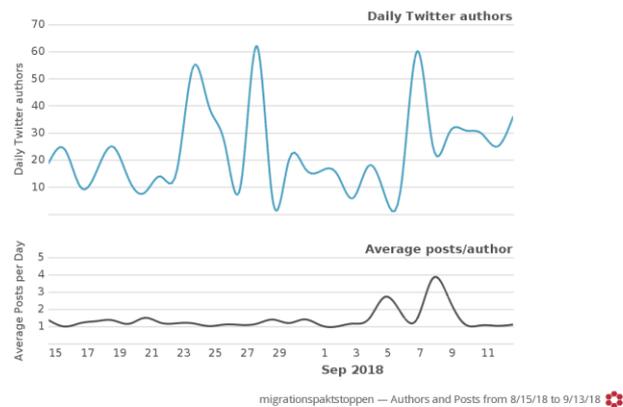


Figure 2: Anzahl an täglichen Usern und Tweets über den UN-Migrationspakt in Phase 1

Es war bereits zu einem sehr geringen Anstieg im Volumen der Posts gekommen, als sich Ungarn Mitte Juli mit dem Ausstieg aus dem UN-Abkommen zurückzog, woraufhin zwei kritische Artikel in der *Zeit* zur ungarischen Position veröffentlicht wurden. Tage später veröffentlichte die *Epoch Times*, eine wichtige rechtspopulistische Publikation<sup>3</sup>, mehrere Artikel, in denen behauptet wurde, die deutsche Regierung habe versucht, den Migrationspakt ohne eine öffentliche oder parlamentarische Debatte darüber durchzusetzen und damit bis zu 300 Millionen Afrikanern die Auswanderung nach Europa zu ermöglichen. Dieser Mini-Anstieg in der Anzahl der Tweets war also nicht nur durch rechtspopulistische oder rechtsextreme User, sondern durch eine Mischung aus Mainstream-Berichterstattung (31,2%), Reaktionen auf die ungarische Entscheidung (27,8%) und die *Epoch Times*-Artikel (24,6%) ausgelöst worden.<sup>4</sup>

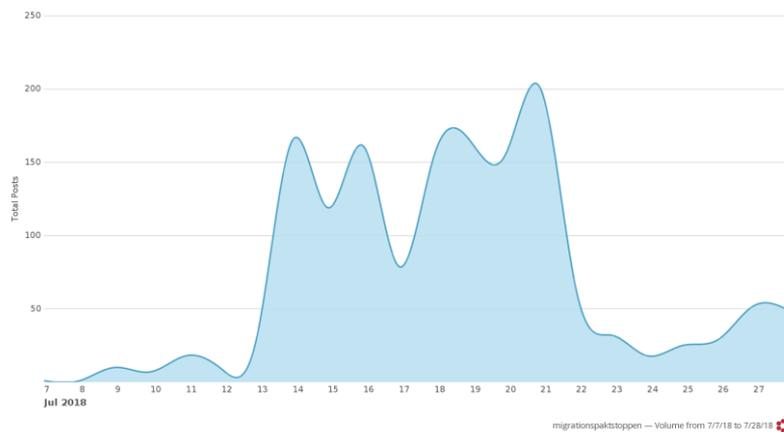


Figure 3: Volumen an Tweets über den UN-Migrationspakt nach der ungarischen Ankündigung

Der bekannte Verschwörungstheoretiker Gerhard Wisnewski<sup>5</sup> verbreitete bereits früh Desinformationen über den UN-Migrationspakt. Wisnewski prophezeite in einem YouTube-Video vom

<sup>3</sup> Vgl. Zur Rolle von *Epoch Times* im rechtspopulistischen Spektrum: <https://www.zeit.de/2017/38/digitale-kommunikation-wahlkampf-internet-debatte>

<sup>4</sup> Diese Prozentsätze beziehen sich auf alle Tweets in unserem Sample zwischen dem 14. und 21. Juli 2018.

<sup>5</sup> Wisnewski hatte im August 2018 einen komplizierten Prozess gegen den Journalisten Richard Gutjahr gewonnen. Gutjahr war 2016 innerhalb weniger Wochen zufällig sowohl Augenzeuge beim Terroranschlag in

7. September, dass Millionen von Migranten nach Deutschland kommen würden und Kritik an der vermeintlich „unbegrenzten Migration“ zensiert werden würde.



Figure 4: Der Verschwörungstheoretiker Gerhard Wisnewski verbreitete früh Desinformationen über das Abkommen

Auch der rechtsextreme Vlogger Hagen Grell gehört zu den „early adopters“ der Kampagne gegen den UN-Migrationspakt. In einem Video vom 10. September (65,000 Views) führte Grell anhand aktueller Fälle von Gewalttaten von Migranten in Chemnitz und Köthen aus, dass solche Gewalttaten durch den Migrationspakt wahrscheinlicher werden würden und Deutschland somit dem Untergang ausgesetzt sei.

#### Fallstudie: „Migrationspakt Stoppen“ – Martin Sellners Kampagne gegen den Migrationspakt

Martin Sellner, der Co-Vorsitzende der Identitären Bewegung Österreich (IBÖ) und das bekannteste Gesicht der Gruppe im deutschsprachigen Raum war ebenfalls einer der Influencer, die früh Inhalte zum Thema UN-Migrationspakt produzierten. In seinem ersten Video zum UN-Migrationspakt vom 16.09.2018 erklärte Sellner, warum es sich aus seiner Sicht um eine existentielle Krise handele:

*“Am 11.12.2018 wollen 192 Staaten in Marrakesh einen Pakt unterzeichnen. Und dieser Pakt besiegelt den Untergang der europäischen Völker. Dein Staat und mein Staat – die sind auch dabei. Die wollen das in deinem und meinem Namen unterzeichnen und das dürfen wir nicht zulassen.“*

Nizza im Juli 2016 als auch von der Scheießerei in einem Müncher Einkaufszentrum gewesen und hatte jeweils vor Ort berichtet. Gerhard Wisnewski, der auch für seine Verschwörungstheorien zu den Anschlägen vom 11. September bekannt ist, argumentierte in einem 2017 erschienenen Buch, dass es wenig wahrscheinlich sei, dass Gutjahr per Zufall bei beiden Angriffen dabeigewesen wäre. Stattdessen müsse Gutjahr von den Geheimdiensten im Voraus über diese informiert worden sein.

Seitdem wurden Gutjahr und seine Familie zum Thema zahlreicher Online-Verschwörungstheorien, die zu einer großen Anzahl hasserfüllter Nachrichten und Drohungen führten. Gutjahr wollte es Wisnewski und den Kopp-Verlag, welcher dessen Buch verlegt, daher gerichtlich untersagen lassen, ihm Vorwissen über die beiden Gewaltverbrechen zu unterstellen.

Das Kölner Gericht argumentierte jedoch, dass Wisnewkis Aussagen zulässig seien, da dessen Buch sich nicht auf Tatsachenbehauptungen, Beweise oder Wahrheitsansprüche stütze, die widerlegt werden könnten und daher als Werturteile und nicht-falsifizierbare Meinungsäußerungen gewertet werden müssten.

In den folgenden Wochen und Monaten unternahm Sellner große Mühen, um auf unterschiedlichen Kanälen seine Fans und Follower über die neuesten Entwicklungen hinsichtlich des UN-Migrationspakts und seiner Gegenkampagne auf dem Laufenden zu halten. Hierzu kreierte Sellner zusätzlich zu seinem regulären Telegram-Kanal (mit 10,545 Members) einen themenspezifischen Telegram-Kanal („Migrationspakt Stoppen!“, aktuell 7717 Members), einen Twitter-Account („Migrationspakt Stoppen“, aktuell 1,961 Follower), einen Discord „Informationskanal“ mit 2709 Members und eine „Stoppt den Pakt“ FB-Page mit aktuell 1,712 Followern und 1,641 „Gefällt mir“ Angaben.

Das wichtigste Vehikel für Sellners Kampagne gegen den UN-Migrationspakt wurde jedoch seine Online-Petition gegen das Abkommen, die auf Facebook 23,792-mal geteilt und insgesamt 83,000-mal unterschrieben wurde. Sellner bezeichnete die „Auflösung europäischer Völker“ und die Unterminierung „nationaler Homogenität“ als Ziele des UN-Migrationspakts. Der Bezug zum identitären Konzept des „großen Austauschs“, laut dem „einheimische Bevölkerung“ gegen nicht-europäische Einwanderer ausgetauscht werden soll, ist hier offensichtlich.

**Phase 2: 14.09.-30.10.: 39,431 Tweets/ 839 pro Tag**

**Verbreitung innerhalb der rechtsextremen und rechtspopulistischen Spektren**

In der zweiten Phase wird der UN-Migrationspakt vor allem in bekannten rechtspopulistischen Publikationen wie „Philosophia Perennis“, „Journalistenwatch“ und „Epoch Times“ diskutiert. Die am häufigsten geteilte URL in dieser Phase ist Martin Sellners Petition „Migrationspakt Stoppen“, wodurch #migrationspaktstoppen der nach #Migrationspakt zum am häufigsten verwendeten Hashtag wird.

In den ersten beiden Phasen gibt es keinerlei sichtbaren Widerspruch oder faktische Richtigstellungen zu den Desinformationen, die von rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteuren in den sozialen Medien über den UN-Migrationspakt verbreitet werden. Trotz der großen Bemühungen der rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteure werden also vor allem User aus den eigenen politischen Spektren erreicht.

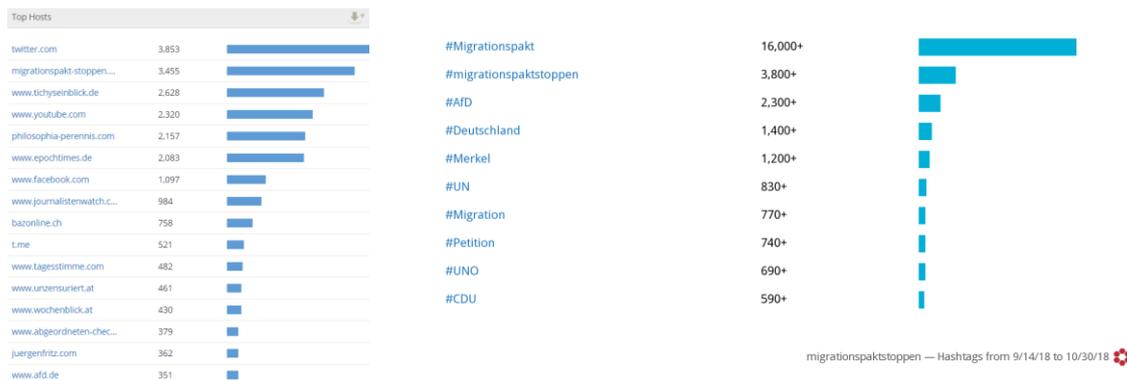


Figure 5: Top Hosts auf Twitter in Phase 2 (links) und Top Hashtags in Phase 2 (rechts)

**Phase 3: 31.10.-04.12.: 227,466 Tweets/ 6,499 pro Tag**

**Mainstreaming**

In der dritten Phase ab dem 31.10.2018 beginnt das „Mainstreaming“ des Themas UN-Migrationspakt in den deutschsprachigen sozialen Medien. In Folge der Ankündigung Österreichs am 31.10., sich aus

dem Migrationspakt zurückzuziehen, kommt es zu einem erhöhten Volumen an Tweets zum Migrationspakt. Somit lässt sich sagen, dass die Menge an Tweets zu dem Thema in erheblichem Maße von realweltlichen Entwicklungen abhängig war.

Der Entscheidung Österreichs war kein besonders hohes Volumen an Posts zum UN-Migrationspakt vorhergegangen. In Österreich gab es in der gesamten zweiten Phase lediglich 3,276 Tweets zum UN-Migrationspakt. Nach der österreichischen Ankündigung stieg das Volumen zwar auch innerhalb Österreichs an (18,862 Tweets in dritten Phase), blieb aber weit hinter dem Ausmaß der Diskussion in Deutschland zurück. Interessanterweise war innerhalb Österreichs die am meisten geteilte URL sogar eine Petition für den Migrationspakt und gegen das Handeln der eigenen Regierung.

Im Vergleich zur zweiten Phase verachtfacht sich das Volumen der Tweets über den Migrationspakt und erreicht mindestens 3,300 Tweets pro Tag. Den Höhepunkt bildet die Debatte des UN-Migrationspakts im Bundestags am 08.11., während dem 14,000 Tweets dazu veröffentlicht werden.

Zu der Verachtfachung des Volumens an Tweets zum UN-Migrationspakt kam es also durch reale politische Entscheidungen von gewählten Volksvertretern und nicht in Folge von rechtsextremen oder rechtspopulistischen Online-Kampagnen. Dies könnte in diesem (nicht zwangsläufig zu verallgemeinernden Fall) ein Indiz dafür sein, dass es nicht primär die online-Welt ist, welche das Geschehen offline beeinflusst, sondern dass offline-Entwicklungen vielmehr die Diskussionen online prägen.



Figure 5: Mainstream-Medien tauchen in Phase 3 in den Top-15 der Top Hosts auf

In dieser dritten Phase der Online-Diskussionen um den UN-Migrationspakt findet das Thema auch Einzug in die Mainstreammedien. Immer mehr Stimmen, die nicht aus der rechtspopulistischen oder rechtsextremen Ecke kommen, greifen nun in die Diskussion ein. Wie in der Graphik oben zu sehen ist werden nun Artikel aus Mainstreammedien über den Migrationspakt aus der WELT, dem FOCUS, der BILD, dem Spiegel, dem Tagesspiegel und der Tagesschau so häufig geteilt, dass diese alle in der Liste der 15 Top-Hosts auftauchen.

### YouTube als Vehikel zur Verbreitung von Desinformationen zum UN-Migrationspakt

Wie vielfach in der Berichterstattung rund um die Ereignisse in Chemnitz bemerkt wurde, spielt YouTube innerhalb der rechtspopulistischen und rechtsextremen Szenen eine besonders wichtige Rolle bei der Verbreitung von verzerrten oder sogar falschen Informationen.<sup>6</sup>

Um herauszufinden, von wem die Diskussion über den UN-Migrationspakt auf der Videoplattform YouTube bestimmt wird, haben wir die 100 am häufigsten angesehenen Videos auf YouTube einer Analyse unterzogen. Dazu haben wir die Urheber der Top-100 Videos in die folgenden Kategorien unterteilt, um festzustellen welche Aketure besonders viele Videos zum Thema UN-Migrationspakt veröffentlichen.

**Konservativ & libertär:** Videos, die konservative oder libertäre Positionen beziehen, die jedoch weder als rechtspopulistisch noch als rechtsextreme einzustufen sind

**Rechtsextrem:** Videos, die Sympathien für die Ideologien von Identitären, Reichsbürgern oder Nationalsozialisten bekunden

**Deutsche Mainstreammedien:** Videos von deutschsprachigen Mainstreammedien wie der Tagesschau, Die Welt, RTL, ZDF etc.

**Russischer Staat:** Videos deutschsprachiger Kanäle, die vom russischen Staat kontrolliert werden

**Rechtspopulistisch/ Migrationskritisch:** Videos, die immigrationskritische und muslimfeindliche (counter-jihad) Positionen beziehen, aber keinen ethnischen Nationalismus befürworten wie z.B. Pegida oder PI-News

**Verschwörungstheoretiker:** Videos, welche den Migrationspakt (und auch andere Themen) als das Resultat einer Verschwörung unbekannter Mächte betrachten

**Sonstige:** Videos, die ideosynkratische<sup>7</sup> Positionen beziehen und sich politisch nur schwierig einordnen lassen

---

<sup>6</sup> <https://www.belltower.news/online-mobilisierung-fuer-chemnitz-bewegt-bild-hetze-sorgt-fuer-reichweite-49176/>

<sup>7</sup> Beispielsweise lehnte ein YouTube-Vlogger mit Hintergrund in der privaten Sicherheitsbranche den Migrationspakt ab, weil er befürchtete, dass die Kriminalität aufgrund der zunehmenden Einwanderung zunehmen würde. Obwohl dies zunächst klingt, als könnte der Vlogger unter die Kategorie rechtspopulistisch/ migrationskritisch fallen, distanzierte sich der Vlogger an anderer Stelle von rechtspopulistischen Bewegungen und vertritt zudem in seinen Videos auch kein geschlossenes ideologisches Weltbild.

Youtube Top 100 Migrationspakt (Anzahl Videos)



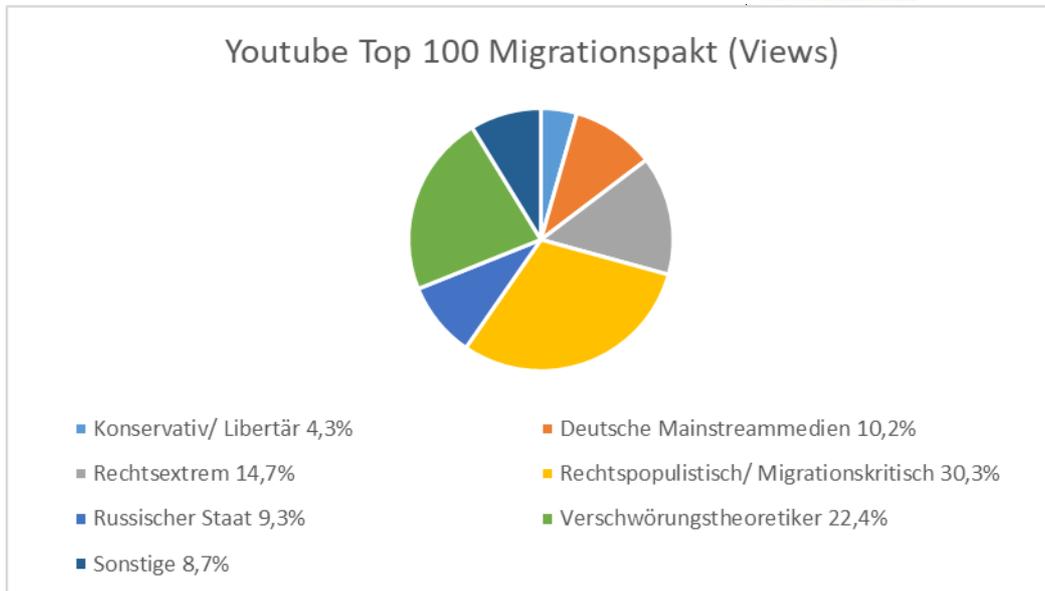
- Konservativ/ Libertär 3
- Rechtsextrem 20
- Russischer Staat 8
- Sonstige 5
- Deutsche Mainstreammedien 9
- Rechtspopulistisch/ Migrationskritisch 28
- Verschwörungstheoretiker 27

Unsere Analysen ergaben, dass von den 100 populärsten YouTube-Videos zum UN-Migrationspakt eine deutliche Mehrheit aus dem Spektrum von rechtsextremen<sup>8</sup>, rechtspopulistischen und verschwörungstheoretischen Kanälen stammt (75%). Nur 9% stammen von seriösen deutschsprachigen Medien, die versuchen über die tatsächlichen Inhalte des UN-Migrationspakts aufzuklären und die in den Umlauf gebrachten Falschbehauptungen zu widerlegen. Acht der 100 beliebtesten Videos zum Migrationspakt wurden von russischen Staatsmedien wie RT Deutsch veröffentlicht. Konservative oder libertäre Stimmen spielen auf YouTube innerhalb des untersuchten Materials nur eine sehr kleine Rolle.

Allerdings kommen Rechtsextreme trotz 20% der Videos nur auf 14,7% aller Video-Views innerhalb unserer Top-100 Videos, während Videos von Verschwörungstheoretiker nur 22,4% aller Aufrufe bei 27% aller Videos kommen. Obwohl Rechtsextremisten und Verschwörungstheoretiker also viele Videos produzieren, werden diese Videos im Vergleich zu denen anderer untersuchter Gruppen relativ seltener angesehen.

Interessanterweise schaffen es verschiedene Akteure des rechtspopulistischen und rechtsextremen Spektrums, den UN-Migrationspakt im Lichte der eigenen ideologischen Glaubenssätze zu interpretieren. So sehen Identitäre das Abkommen als die perfekte Verkörperung des „Großen Austauschs“, Verschwörungstheoretiker vermuten ein Komplott globaler Eliten oder der Freimaurer und für Reichsbürger ist der UN-Migrationspakt der beste Beweise dafür, dass Deutschland kein souveränes Land sei.

<sup>8</sup> Elf dieser Videos stamen von identitären Kanälen und vier lassen sich Reichsbürgern zuordnen.



## Empfehlungen

**Monitoring:** Um solche Kampagnen und ihr destruktives Potential bereits zu identifizieren während sie noch keine besonders große Reichweite aufweisen können, ist vor allem ein kontinuierliches Monitoring rechtsextremer und rechtspopulistischer Gruppen notwendig.

**Nicht ignorieren, sondern in Debatten eingreifen und aufklären:** Für zivilgesellschaftliche Organisationen und Aktivisten ist es wichtig, Diskussionen wie jene um den Migrationspakt im Netz nicht Rechtspopulisten, Verschwörungstheoretikern und Rechtsextremen zu überlassen. Wenn ein Großteil der Inhalte im Netz zu einem bestimmten Thema fast ausschließlich von rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteuren stammen und es zu keinem Widerspruch kommt, können sich extremistische Inhalte und Verschwörungstheorien ungestört verbreiten. Wenn Fact-Checking Organisationen und Qualitätszeitungen sich erst dann um eine faktenbasierte Diskussion bemühen, wenn Desinformationen monatelang wiederholt worden sind, lassen sich verzerrte Interpretationen und Fehlinformation kaum noch berichtigen.

**Kontinuierliche Investitionen in Programme zur Vermittlung digitaler Kompetenzen:** Um der Verbreitung von Inhalten aus unzuverlässigen und/ oder rechtsextremen Quellen entgegenzuwirken, müssen zivilgesellschaftliche Organisationen ihre Anstrengungen zur Vermittlung von kritischem Denken und von Medienkompetenz zur Hinterfragung solcher Inhalte verstärken und ausweiten. Während diese Programme derzeit häufig auf junge Menschen ausgerichtet sind, müssen ältere Generationen die gleichen Fähigkeiten erlernen, um sensationalistische oder falsche Informationen und Verschwörungstheorien online zu identifizieren zu können.<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Eine der Schwächen des von uns verwendeten Analyseprogramms Crimson & Hexagon liegt in der Erkennung des Alters von Online-Usern (nur bei 10% der Tweets in unserem Sample konnte das Alter ermittelt werden). Dennoch lässt sich aus den begrenzten Daten erahnen, dass die Desinformationen nicht nur unter jungen Usern verbreitet wurden. Innerhalb der Gruppe der User, deren Alter ermittelt werden konnte, waren über 80% 35 Jahre oder älter.